

Express Venedig-Budapest

Autor(en): **Wohl, Ludwig von**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **8 (1932)**

Heft 50

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-756662>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Express Venedig-Budapest

NOVELLE VON LUDWIG VON WOHL

(Nachdruck verboten)

Adrian Hoogstraaten hatte beschlossen, Venedig den Rücken zu kehren.

Es war nichts los.

Im Exelsior nicht halb so viel Amerikaner wie sonst. Keine oder so gut wie keine Engländer.

Von dem halben Dutzend polnischer, ungarischer und italienischer Hochstapler konnte man doch schliesslich nicht leben.

Wenn Signora Bagnetti nicht dagewesen wäre — hätte er acht Tage früher den Staub, oder besser, den Sand von den Füßen geschüttelt.

So gelang wenigstens diese eine Sache einigermaßen, achtzigtausend Lire waren besser als nichts, und Signora Bagnetti war viel zu glücklich verheiratet, als daß sie es riskieren konnte, Lärm zu schlagen.

Aber im ganzen war es eben doch eine entartete Welt.

Wenn man an die Vorkriegszeit dachte, Herrgott noch einmal, — dieser Schmuck allein schon — die herrliche Schwierigkeit des Einfädelns des Sich-kennen-lernens — das waren Kämpfe gewesen, — und Kämpfe, die sich lohnten.

Die Rubinen der Duquesa de San Miquèle — der berühmte Saphir «El Azrak», den die Viscountess of Inyerners monatlang von Gesellschaft zu Gesellschaft führte — ohne zu ahnen, daß er Imitation war und daß der echte Stein längst unter der Hand in Amsterdam verkauft worden war, an denselben dicken van Tulp, der später auch — aber das waren alte Geschichten.

Diese Zeit kam nicht wieder.

Die Welt war sachlich und unromantisch geworden, die echten Herzoginnen trugen ohne Bedenken und mit Wissen aller Leute falschen Schmuck, Dreckzeug aus Glas, pfundschwere Holzketten, wie die Sudaneserinnen, pfui Teufel.

Und man mußte froh sein, wenn man eine dickliche

Italienerin um achtzigtausend Papierlire erleichtern konnte, die man durch viereinhalb dividieren mußte, um Goldlire zu erhalten, — und deren Kaufwert dann auch noch die Hälfte von früher war.

Selbst die ersten zwölf Jahre der Nachkriegszeit waren noch erträglich gewesen — das amerikanische Geschäft war gut und verhältnismäßig einfach.

Die neunzackige Krone auf der Visitenkarte oder dem Zigarrenetui genügte, um jede Bekanntschaft zu machen, und schon der zweite, mitunter sogar der erste Tag, brachte die Entscheidung und den Sieg.

Es war fast zu einfach, — ein müheloses Abgrasen.

Und dann mußte es diesen albernen Krach in Wall-Street bringen, mit dem die allgemeine Weltmisere einsetzte — über Nacht förmlich wurden die Hotels leer, Leute, die sich gerade noch für zwanzig-, dreißigtausend Dollar Juwelen gekauft hatten, wußten nicht, wie sie die Hotelrechnung bezahlen sollten — tjä.

Und seitdem — Ebbe.

In Amerika ein Krach nach dem anderen, in Europa hatte sowieso kein Mensch mehr Geld, an den wenigen Ausnahmen hingen die lieben Kollegen in Trauben — ganz abgesehen von dem unlauteren Wettbewerb der Gelegenheitsherren, hol' sie der Geier.

Eine ganze Aufzucht von Amateuren wuchs da heran, Gigolos, frühere Offizierchen, Rennreiterchen, Schauspieler.

Alles junges rosiges, möglichst ein bißchen mädchenhaftes Gesindel — das war, was heute verlangt wurde.

Niemand setzte bei denen was voraus — alle diese Vierzigerinnen und Fünfzigerinnen wußten vorher, daß sie betrogen wurden, sie ließen es einfach darauf ankommen, handelten ein paar Wochen geheuchelten Glücks gegen die entsprechende Summe ein.

Es war eine entartete Welt.

Es gab keinen Kampf mehr.

Die große Leistung — das Vortauschen der wirklichen Persönlichkeit, in die man hineinschlüpfen mußte, um zu siegen — das Ritterliche sozusagen — entfiel.

Adrian Hoogstraaten betrachtete sich im Spiegel.

Die Schläfen waren silbern, na ja.

Neunundvierzig, mon vieux.

Neunundvierzig.

Aber noch immer saßen die Anzüge, als wäre man mit ihnen zur Welt gekommen, noch immer hatte man die Figur eines Zwanzigjährigen, die braunen Reiseschuhe wären mancher von diesen Sportdamen zu klein gewesen — den Mantel, so.

Den Hut.

Fünfunddreißig konnte man denken, sechsunddreißig vielleicht.

Noch immer Kapital, das.

Aber das Geschäft nahm mit.

Die gute Laura Bagnetti war anstrengend gewesen, mit ihrer ewigen Zärtlichkeit, ihrem Hunger nach Komplimenten, ihrer — gut!

Ruhen wir uns einmal vierzehn Tage lang aus.

Dann war es gerade Zeit für ein paar Wochen Cannes, und dann, eventuell — Kairo.

Irgendwo mußte es ja schließlich noch Leute geben, mit denen man lohnenden Verkehr haben konnte.

Er klingelte, ließ die bunten Koffer hinunterschaffen — bezahlte seine Rechnung — sie war nicht hoch.

Seit drei Tagen erst wohnte er im Danieli — es war ein letzter vergeblicher Appell an Venedig selbst, nachdem der Lido so versagt hatte — Mama Bagnetti immer ausgenommen.

Aber hier war noch weniger los gewesen.

Er bestieg die Gondel, ein eisgrauer Schiffer ruderte ihn zur Station.

Den Schlafwagen nach Budapest hatte man ihm am Morgen besorgt.

Er atmete tief, als er die Bahnhofsluft spürte und den seltsamen, eigenartigen Duft des Expresszuges — diese Mischung aus Leder, Metall, Ruß, ein klein wenig Küchendunst und einem Hauch Parfüm, derselbe Duft, seit es Expresszüge gab, und ganz gleich, wo sie liefen.

Höchstens, daß bei den englischen noch etwas Virginiantabak hinzukam und daß bei den französischen das Parfüm überwog.

Auf die Minute genau lief der Express aus der Halle und dampfte über den schmalen Damm dem festen Lande zu.

(Fortsetzung Seite 1618)

Von hervorragender Güte sind

**Ruff's
Frankfurterli**

Dieselben kommen täglich frisch zum Versand und sind billiger als Dosen-Frankfurterli.

Qualitätsvergleiche überzeugen!

Lohnender, dankbarer Artikel für Restaurants und Wiederverkäufer.

Otto Ruff, Zürich
Wurst- und Konservenfabrik, Metzgerei

**Nasskalte
Tage**

bringen Erkältungskrankheiten mit sich. Nehmen Sie dann, wie stets

**Aspirin
Tabletten**

Preis für die Glasröhre Frs. 2.—, Nur in Apotheken.

**WENN
SIE NICHT
WISSEN**

was Sie Ihren Lieben zu Weihnachten schenken sollen, dann gehen Sie in die

PARFUMERIE SCHINDLER
ZÜRICH 1, PARADEPLATZ
DORT FINDEN SIE DAS RICHTIGE!

**Für die Haare
Birkenblut**

Wunder tut!

Spärlichen Haarwuchs, Haarausfall, Schuppen, Kahle Stellen

verschwinden in kurzer Zeit. Tausende freiwillig eingesandte Anerkennungen

Fl. Fr. 3.75.

In Apotheken, Drogerien, Coiffeurgeschäften Alpenkräuterzentrale am St. Gotthard, Faido

Birkenblut-Shampoo, der Beste
Birkenblut-Brillantine für schöne Frisuren

Sind Sie oder Ihr Kind

bläsig, nervös, abgearbeitet, erholungsbedürftig?

Fragen Sie Ihren Arzt! Er wird Ihnen die Bestrahlung mit der

**KÜNSTLICHEN
HOHENSONNE**
(Original Hanau) verordnen.

Verlangen Sie kostenlose Aufklärungsschriften. 50

Kl. elektr. Apparat für INHALATION siehe Inserat i. Nr. 51 d. Bl. Messet 6fr. Eure Kinder! MESSAPPARAT siehe Inserat i. Nr. 49 d. Bl.

C. HIEFFERMEH
Dalmazirain 4, Tel. 29.463

**Frohe Laune,
Zufriedenheit..**

ist das Glück der Familie; wenn der Körper gesund ist, fühlt sich der Mensch froh, kann dann seinen Verpflichtungen nachkommen und kommt vorwärts.

Fangen Sie sofort eine Kur mit

Ferromanganin

an, Sie werden über den schnellen Erfolg erstaunt sein. Körper sowie Nerven werden sehr bald neu gekräftigt, Sie bekommen Zufriedenheit an sich selbst, frohe Laune und Arbeitslust.

GROSSE FLASCHE 4.50 FRS. IN APOTHEKEN
GALENUS Chem.Ind., BASEL, Steinentorstrasse 23

Glarner Pasteten

in hochfeiner Qualität versendet überall hin

Café und Tea-Room Jenny
Glarus - Telefon 6.59

Die schönste Weihnachtsgabe ist immer noch der edle, patentierte

SERVIERBOY

mit seinen fabelhaft funktionierenden Rädern

Carl Ditting Zürich
Rennweg 35

Vieille fine
Champagne **Cognac Roffignac**

Die schönste Weihnachtsgabe ist immer noch der edle, patentierte

SERVIERBOY

mit seinen fabelhaft funktionierenden Rädern

Carl Ditting Zürich
Rennweg 35

Das
Festgeschenk:

Fr.
20.-



DER DURCHSICHTIGE
Pelikan
FÜLLHALTER

G Ü N T H E R W A G N E R

MOSSE



Fabelhaft wohl fühlt man sich drin... Das poröse Gewebe gestattet freie Hautatmung und saugt den Schweiß auf. Dauerhaftigkeit und exakte Arbeit... die sind ja ganz selbstverständlich bei «Lutteurs» Artikeln

Lutteurs
Ski-Kemnd

Bezugsquellennachweis: A.-G. Fehlmann Söhne, Schöffland



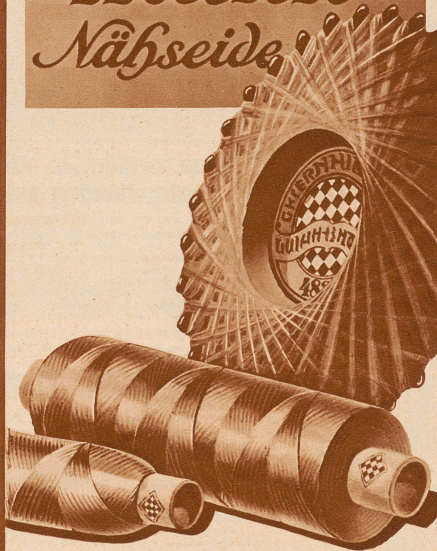
DAS RICHTIGE WEIHNACHTSGESCHENK!

Valet-AutoStrop, der praktischste aller Rasierapparate, in hübschem Geschenketui ist zugleich Rasierapparat und Abzieh-Apparat. Im Augenblick ist die Klinge abgezogen. Nichts wird demontiert. Sofort bereit! Ideales Rasieren! Weniger Klängen! Kein Geschenk ist angenehmer zu geben und zu empfangen!

Valet AutoStrop Rasierapparate à Fr. 6.50, 10., 25.» und höher
Leichtes Rasieren mit VALET AUTOSTROP

In einschlägigen Geschäften erhältlich
RASIERAPPARATE-HANDELS A. G., ZÜRICH, BAHNHOFSTRASSE 39

Gütermanns
Nähseide



Gütermann Nähseiden A.-G., Zürich
Fabrikation Buochs (Nidwalden)

Adrian Hoogstraaten richtete sich in seinem Coupé ein. Er war allein — und als er sich überzeugt hatte, daß es jedenfalls bis Triest so blieb, benützte er die Gelegenheit, eine kleine Aenderung vorzunehmen.

Er zog den Paß auf den Namen Adrian Hoogstraaten hervor und steckte ihn in die Brieftasche, der er dafür ein braunes Heftchen entnahm, in dem er als Göndör, Lajos, Graf, geboren 1886 in Budapest, fungierte.

Graf Ludwig Göndör, zu Deutsch.

Aber auch dieses Heftchen steckte er wieder weg, es war gut für Amerika oder für Aegypten.

Er fuhr nach Budapest, wo er alles sein durfte, nur nicht ungarischer Aristokrat.

Man wußte dort viel zu gut, daß Graf Ludwig Göndör vor elf Jahren in einem Duell gefallen war.

Der belgische Paß auf den Namen des Barons Berrinck war das richtige.

Zur Not hätte es auch Adrian Hoogstraaten getan, aber der glückliche Inhaber von drei Pässen (zwei weitere lagen im doppelten Boden des einen Koffers) schätzte es nun einmal nicht, nach Abschluß einer Episode derselbe Mann zu bleiben.

Es ging ihm wider die Natur, selbst dann, wenn keine unmittelbare Gefahr vorhanden war.

Billige Mittelchen, wie Kronen auf den Koffern, verschmähete er übrigens — schon weil es nicht so leicht war, sie je nach Bedarf in sieben- oder neunzackige umzuändern.

Baron Berrinck also, — der anderthalb Jahre lang nicht existiert hatte — Charles Henry Berrinck, dreiundvierzig Jahre alt, berufslos, in Antwerpen geboren, steckte sich eine Zigarette an, und begab sich in den Speisewagen.

Es war fünf Uhr, man konnte sich einmal ansehen, was in diesem Zuge saß.

Das Ergebnis war ziemlich so, wie er befürchtet hatte. Ein paar ungarische Geschäftsleute von der gefährlichsten Art, die es in diesen Breiten gab.

Entweder sie pumpeten einen an — nach einstündiger Bekanntschaft — oder sie spielten Bridge, aber Partie fisee, und reagierten auf gegenseitiges Augenbrauenzucken, auf kleine unauffällige Fingerbewegungen und ähnlichen Scherzchen so gut, daß man nach ein paar Rubbern ausgemistet war.

Die dicke Dame in der Ecke: noch gut erhalten für ihre Fünfzig, schweres erstklassiges Ledergepäck, die Ringe am Finger wahrscheinlich echt.

Aber neben ihr saß prompt ein Gigolo. Natürlich in festen Händen.

Adrian Hoogstraaten, pardon, der Baron Berrinck, mußte unwillkürlich lächeln.

Er wollte ja gar nicht arbeiten — die Bagnetti lag ihm noch in allen Gliedern.

Aber er konnte nicht unter Menschen sein, ohne sie sofort berufsmäßig einzutaxieren.

Macht der Gewohnheit.

Der Kellner brachte den Tee, der natürlich scheußlich war.

Aber während Baron Berrinck die Tasse zum Munde hob, spürte er den leisen Duft eines Parfüms, — er sah eine junge Dame an sich vorübergehen und zwei Tische weiter Platz nehmen.

Er beobachtete sie über den Rand seiner Tasse hinweg, — und vergaß zu trinken.

Schon die Art, wie sie sich insetzte und bestellte, war fesselnd.

Das war nicht die burschikose ungraziös sachliche Manier, die sich heute so breit machte und einen Vorgang, der bezaubernd sein konnte, auf das unerträglichste banalisierte.

So daß es den anwesenden Männern ganz gleichgültig war, ob sich da ein alter Knacker hinsetzte oder eine junge Dame.

Und es war auch nicht die Art gewisser Damen, aus



DIE FÜHRENDE MARKE GUTER LEINEN

ERHÄLTlich IN ALLEN EINSCHLÄGIGEN GESCHÄFTEN + FABRIKANTEN: WORB & SCHEITLIN A.G., BURGDORF

Hallwiler Forellen
sind bekömmlich und gut
Bitte probieren Sie!
10 Cts.
Cigarrenfabrik
M.G. BAUR
BEINWIL A/SEE
GEGR. 1860

ALTHAUS
rassig ist der Gerberkäs
fein, pikant und doch nicht räss

Bevor Sie Ihre Einkäufe machen, prüfen Sie bitte meine Preise und Qualitäten - Auswahlendungen auf Wunsch ohne jeden Kaufzwang in Taschen- u. Armbanduhren

Versand per Nachnahme Umtausch gerne gestattet

H. Wolter-Mœri, Uhrenfabrik, La Chaux-de-Fonds
Hauptkatalog für Taschen- und Armbanduhren, Ketten, Regulateure und Wecker gratis und franko.

Herrenuhren mit schriftl. Garantie für 3 Jahre:
Nr. 208. **Anker-Remontoir**, mit Stiffengang, extra starkes Weißmetallgehäuse, gutes Werk mit Sekunde Fr. 14.50
Nr. 206. **Zylinder-Remontoir**, Silber mit Goldrand, gutes Werk, 10 Steine Fr. 21.75
Nr. 217. **Anker-Remontoir**, Silber mit Goldrand, la Werk, 16 Steine, 1. Qualität Fr. 30.—, II. Qual. 24.—
Nr. 330. **Armbanduhr** mit Lederband, starkes Silbergehäuse, längl. Form, la Ankerwerk, 15 Steine Fr. 27.50

Damenuhren mit schriftl. Garantie für 3 Jahre:
Nr. 187. **Armbanduhr**, mit Moiréband, Silber, Zylinderwerk, 10 Steine Fr. 17.50
Nr. 288. **Armbanduhr**, mit Zieharmband, Tulesilber, Zylinderwerk, 10 Steine Fr. 23.50
Nr. 189. **Armbanduhr**, mit Moiréband, Tula-Silber, Zylinder, 10 Steine Fr. 27.50
Nr. 390. **Armbanduhr**, mit Moiréband, in 14 Karat Gold, Zylinderwerk, 10 Steine Fr. 32.50
14 Karat Gold, Ankerwerk, 15 Steine Fr. 37.50
Nr. 1270. **Armbanduhr**, mit Moiréband, ganz mod. längliche Form, 14 Karat Gold, Zylinderwerk, 10 Steine Fr. 35.—
Nr. 1274. **Armbanduhr**, mit Moiréband, Gold, 14 Karat, Anker, 15 Steine Fr. 40.—

Reklame-Regulateure, 5 Jahre Garantie
14 Tage-Gehwerk, wunderschöner Gongschlag:
Nr. 450 Fr. 45.—, Nr. 481 Fr. 55.—, Nr. 526 Fr. 65.—

Die langen Herbst- und Winterabende verkürzt Ihnen in angenehmster Weise das „TENA“-TISCH-TENNIS

das genau den Vorschriften des Internationalen Tisch-Tennis-Verbandes entspricht. Es bereitet alt und jung Freude und verschafft dem Körper die während der kalten Jahreszeit oft mangelnde Bewegung. Bezugsquellenachw. u. Gratisprosp. durch

MORGENTHALER & CIE BILLARDFABRIK
Zürich, Rich. Wagnerstr. 16
Bern, Aarestr. 96

„TENA“-Tisch-Tennis gesetzlich geschützt!

TOBLERONE
SWISS MILK CHOCOLATE

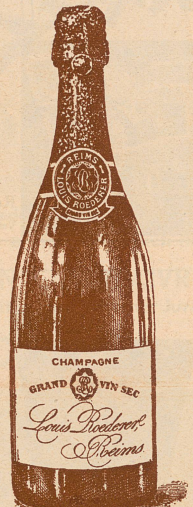
Die Schokolade, die in der ganzen Welt Zeugnis ablegt für die überlegene Qualität der *Tobler-Produkte*

Althaus

Ungeahntes Wohlbehagen durch den Nobby-souple Kragen

Halbweich, mehrlagig gewoben, daher extra stark. Dazu die pat. Umfalllinie, die korrekten Sitz garantiert. Preis Fr. 1.50

Erhältlich in guten Wäschegedächften. — Nachweis: A. G. Gust. Metzger, Basel



Agence générale pour la Suisse
Fréd. Navazza, Genève

TANZBÄNDER
mit Margueriten - Aufl. Neu, 100 Stck. Fr. 2.50.
Al. Arnold, Emmenbrücke Vercinsartikel

Zunft Haus zur **Saffran**

Zürich, Rathausquai 24
Vorzügliches Speisereaurant.
Tanzkapelle.
Gesellschaftslokal.

5 Min. ab Bahnhof mit Tram
3 od. 4. dir. d. Haltest. Rathaus.
Autoparkplatz (Schuh bis -A - bis).
Karl Seiler, Erzieher



Silberhals
das anhaltende Kölnisch-Wasser

Für das Weihnachtsfest
unsere beliebten Geschenkkassetten



jeder Kleinigkeit ein Ereignis zu machen — auffallen zu wollen.

Dazu diese Figur, diese Hände — und das strenglinig schöne Gesicht, ein ganz seltener Typ, kein Gamin-Gesichtchen, mit frecher Stupsnase und knallroten Lippen, kein herbes maskulines Sportgesicht.

Eine schöngeformte Nase, große, etwas schwermütige Augen, der Mund nicht sehr klein, aber edel gezeichnet — ah, mais, cela ne se trouve pas tous les jours.

Dazu: die typische wirkliche Eleganz, vorbildlich geschmackvoll, vom besten Schneider der Welt in einem glücklichen Moment der Einfachheit komponiert — — —

Die ungarischen Geschäftsleute glotzten.

Der Gigolo der betagten Dame mit dem soliden Ledergepäck seufzte.

Und Baron Charles Henry Berrinck machte über den nicht neuen, aber einfachen Weg des «rechtzeitig ein Streichholz-Reichens» die Bekanntschaft der jungen Frau von Gabinska.

Eine Polin, natürlich.

Aus dem Land der schönen Frauen.

Man nahm den Tee zusammen — verblüffend, was dieser Zug für guten Tee hatte.

Die junge Frau von Gabinska reiste nach dem Plattensee, sie war auf dem Gut der Töröky eingeladen.

Sie hieß mit Vornamen Denise, ein bißchen altmodisch, aber entzückend.

Sie war unbefangen fröhlich darüber, die Reise nicht ganz allein mit dem zweitklassigen Sensationschriftsteller verbringen zu müssen, dessen Roman in ihrem Coupé erst zu einem Viertel aufgeschnitten war.

(Ja, Baron Berrinck durfte sie in ihrem Coupé besuchen.)

Man küßte sich ein wenig. Alle guten Aussichten.

Sie hatte nur erstklassige Sachen, das Zigarettentui allein hatte einen Wert von mindestens fünftausend Pengö.

Sie war ein wenig leichtsinnig, die kleine Denise — aber auf was für eine bezaubernde Art!

Wie man ihr anmerkte, daß es für sie wirklich ein inneres Erlebnis war, ein Stück Expresszugromantik — morgen würde sie sehr traurig sein — wenn man — —

Baron Berrinck wurde plötzlich nachdenklich. Wie, wenn man diese Gelegenheit einmal vorbeiß — wenn man in der Erinnerung der kleinen Denise als der

untadelige Gentleman weiterlebte — trotz der zu erwartenden Beute — —?

«Woran denken Sie, Herr von Berrinck?»

«Das fragen Sie, Madame?»

Sie schlief. Fest. Das kleine krokodillleder Necessaire lag auf dem Klappstischchen.

Verschlösse?

Nein. Zwei — drei — vier Etuis. Echte Sachen.

Mittlere, aber gute Steine. Ein kurzes Schwanken. Ich kann dir nicht helfen, kleine Denise.

Man muß leben, nicht wahr? Baron Berrinck entleerte die Etuis in seine linke Rocktasche und schob sie in das Necessaire zurück.

Denise Gabinska regte sich im Schlaf. «Charles — —»

Sofort war er neben ihr. «Bitte meine Hände halten.»

Es war der Ton eines ganz kleinen Mädchens. (Fortsetzung Seite 1623)



Rohrmöbel
eine stets willkommene
Weihnachtsgabe

Rohrindustrie Rheinfelden
Verlangen Sie Katalog L 2



*Das herrliche Gefühl
obenauf zu sein -*

verschafft Ihnen eine Kur mit

ELCHINA

von Dr. med. Scarpateletti und Apotheker Dr. Hausmann

Dreimal täglich ein Likörgläschen wirkt kräftigend und verjüngend bei nervöser Schwäche, Mangel an Appetit, Magen- u. Darmbeschwerden und allgenieinem Unbehagen.

In Apotheken, die Originalflasche Fr. 3.75
Sehr vorteilhafte Doppelflasche Fr. 6.25



Zinal Rothorn ou Moming (3223 m)

Grands Vins du Valais:
Dôle Château La Tour
(rouge)
Glacier (Païen) Moming
(blanc)

PAUL DE TORRENTÉ
Propriétaire • SION • (Suisse)



Gummiglanz Reform

reinigt, glänzt, konserviert und erhält Ihre Gummischuhe weich und geschmeidig



GIGARES WEBER MENZIREN

FR 1.-

Fein Mild

LIGAS SPECIAL

CAMPARI

Das feine Aperitif

D. Campari et Co. - Filiale Lugano (Suisse)



TREUE FREUNDE

erwirbt durch seinen köstlichen Duft das neue
UHU KÖLNISCH WASSER

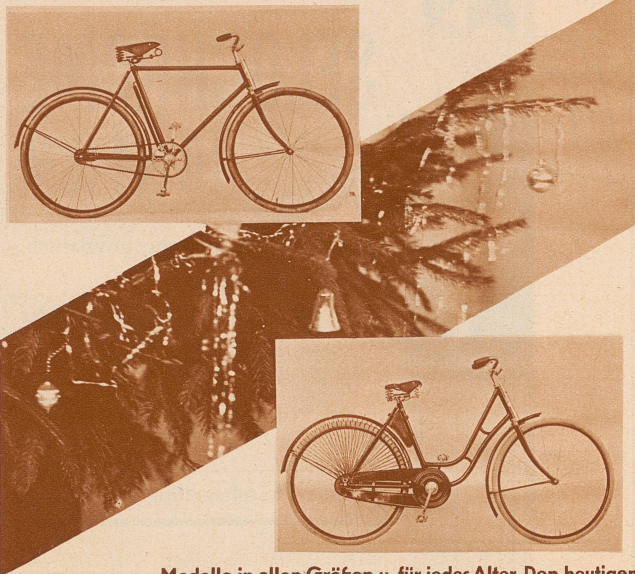
Schweizerfabrikat • Preise Fr. 1.25, 1.50, 2.—, 3.—, 5.—, 8.—
Ein Versuch überzeugt Sie. UHU A. G. BASEL



Diese wunderschönen

CONDOR-VELOS

als geeignetstes Weihnachtsgeschenk für Ihre Söhne und Töchter



Modelle in allen Größen u. für jedes Alter. Den heutigen
Verhältnissen angepaßte Preise • Prospekte durch die

SCHWEIZ. „CONDOR“-WERKE IN COURFAIVRE
Vertreter auf allen größeren Plätzen (Berner Jura)

ZÜRICH: HANS DINKEL, LÖWENSTR. 40



Davos
Parsenn
Die Bahn in die klassischen
Skifelder der Alpen.

PKZ

„Parsenn“ — der populäre
Ski-Anzug aus reinwollenem
Stoff, mit dem praktischen
Lederschutz auf den Achseln.
Fr. 48.— 88.— 98.—

Verlangen Sie den lustigen
PKZ-Skiprospekt!

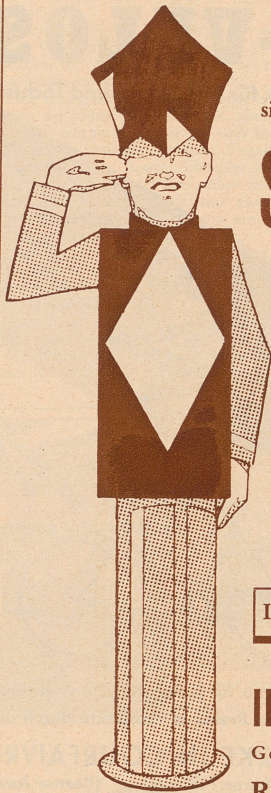
13 PKZ-FILIALEN: BASEL, BERN, BIEL, LA CHAUX-DE-FONDS, GENÈVE, LAUSANNE,
LUCANO, LUZERN, NEUCHÂTEL, ST. GALLEN, WINTERTHUR, ZÜRICH 1 UND 4




BEMBERG
SUISSE

*So weich und fein sind
Bembergstrümpfe; das
Entzücken jeder Frau!*

Achten Sie beim Einkauf von Strümpfen auf die Marke „Bemberg Suisse“. Dieses Zeichen
bürgt Ihnen für einen hochwertigen, in der Schweiz hergestellten Bembergstrumpf.



Geschenke, die
Freude bereiten

sind der neue

SELOCHROME ROLLFILM

24 Scheiner, orthochromatisch,
feinkörnig, antihalo,
mit rotem Hinterguß und der

Selo Leica
Feinkorn Film

In allen Photohandlungen erhältlich

ILFORD LTD, LONDON

Generalvertreter für die Schweiz:

ROSSI & CO., ZOFINGEN



Schild-
Wolldecken
halten warm.

Unsere Lagergrößen:
150×205 cm 18—27 Fr. 160×220 cm 16 Fr.
170×210 cm 26—30 Fr. 170×220 cm 20—28 Fr.
140×190 cm 15 Fr. (Kinderdecken).

Fabrikpreise

Versand direkt an Private.
Annahme von Wollsachen.
Verlangen Sie uns. Muster.

Spezialitäten: Herren-, Damen-
und Mantelstoffe. Wolldecken



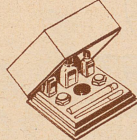
CUTEX

Geschenk-Kassetten
Ein guter Gedanke!

Lassen Sie Ihre Geschenke Gedeihenheit und guten Geschmack verraten.

Gepflegte Nägel sind eine reizende Ergänzung fraulicher Schönheit. Cutex ermöglicht sie! Dafür wurden die entzückenden Cutex-Etuis geschaffen, die überall zu angemessenen Preisen zu haben sind — vom einfachen Compact-Etui bis zu den Luxuskassetten «Marquise» und «Boudoir». Diese nehmen sich mit ihrem schwarzen Bakelit-Postament auf dem Toiletentisch besonders gut aus.

Etui COMPACT Fr. 4.25
(Abbildung links)



Etui
MARQUISE
Fr. 18.—



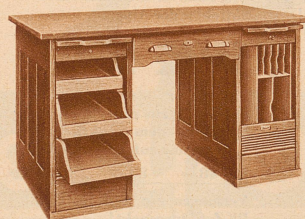
Etui
FUNK MINUTEN
Fr. 7.50

EN GROS: PAUL MÖLLER A.G. SUMISWALD

Leichteres Arbeiten



Durch praktische Bureaumöbel



Ich liefere Ihnen Schreibtische, Kartothekkasten und -schränke, sowie alle sonstigen Bureaumöbel, in erstklassiger Ausführung und zu äußersten Preisen. Verlangen Sie bitte unverbindl. meinen Katalog!

Ad. Ernst, Bureaumöbel-Fabrik, Holziken (Aarg.)



MÜNSTER IM GOMS, ein neuer Wintersportplatz im Oberwallis

Aufnahme Gos

Lächelnd ergriff er ihre Hände.

Plötzlich fühlte er kaltes Metall an seinen Handgelenken, etwas schnappte, ein scharfer Schmerz zuckte auf — und da saß die kleine leichtsinnige Denise Gabinska, sehr wach und sehr aufrecht, und mit einem kühlen, sachlichen und dabei infam spöttischen Gesicht sagte sie:

«Das haben Sie wohl kaum erwartet, Herr von Berrinck — nicht wahr?»

Handschellen.

Polizeifesseln.

«Was bedeutet das, — Madame —?»

«Das bedeutet, daß Sie verhaftet sind, Herr von Berrinck — ich darf Sie wohl vorläufig noch so nennen?»

«Sie sind —»

«Detektivin. Bahnhofspolizei. Nein, machen Sie keine überflüssige Bewegung. Erstens bin ich bewaffnet. Zweitens haben Sie auch so keine Chance gegen mich, mein Lieber — nicht einmal, wenn Sie die Hände frei hätten.»

Der Blick dabei war das schlimmste.

Baron Berrinck, blaß bis in die Lippen, erwiderte kein Wort.

Stumm ließ er es geschehen, daß ihm die Polizeigentin den Schmuck aus der Tasche nahm, dann die Brieftasche, die sie sorgfältig untersuchte.

«Ueber den Besitz dieser vierundachtzigtausend Lire werden Sie sich auszuweisen haben», sagte sie kurz. «Ebenso über diese Pässe: Adrian Hoogstraaten — Graf Göndör — Baron Berrinck — der vornehme ältere Herr aus dem Expreßzug, wie?»

Dieses infame Lächeln!

Aber Baron Berrinck zeigte sich der Namen würdig, die er führte.

Er verzog keine Miene.

Haltung war die Hauptsache.

Draußen blinkten Lichter auf.

Der Zug verlangsamte seine Geschwindigkeit.

Drei Minuten später hielt er.

Triest...

Die Beamtin, in Hut und Mantel, gab ihre Koffer durch das Fenster einem Fachhino hinaus.

«Warten Sie hier», befahl sie dann und verließ das Abteil.

Sie war seiner sicher, natürlich.

In Handschellen konnte man nicht entfliehen.

Baron Berrinck setzte sich und bemühte sich, nicht zu denken.

Eine Ewigkeit verging.

Plötzlich merkte er: der Zug fuhr.

Der Zug fuhr...

Triest glitt nach rückwärts — verschwand in der Nacht.

Langsam, mit steifen Gliedern, stand Baron Berrinck auf.

Mit unendlicher Mühe zog er das Seidentuch aus der

oberen Jackentasche, legte es auseinandergefaltet über die gefesselten Hände und verließ das Abteil der kleinen Denise Gabinska —

Er kehrte in sein eigenes Abteil zurück.

Seine Koffer standen offen.

Er sah sofort, daß die Wertsachen fehlten.

Auf dem Tischchen lag ein Zettel:

«Vielen Dank für die lohnende Bekanntschaft. Anbei der Schlüssel zu Ihrem Armband, Denise.»

Es war ein alter Mann, der da auf die Polsterbank zurücksank und mit brennenden Augen vor sich hinsah.

Ein alter Mann, der niemanden mehr duierte — der nur noch duierte wurde.

Lange saß er so.

Einmal streifte sein Blick den kleinen Schlüssel neben dem Zettel.

Man brauchte ihn nur zwischen die Zähne zu nehmen — und in fünf Sekunden war man die Fesseln los.

Und dann?

Baron Berrinck ließ den Schlüssel liegen wo er lag.

Er griff mit den gefesselten Händen in den Koffer — tief nach unten.

Die Waffe war da.

Er schob die Sicherung zurück, zog den Hahn auf, und richtete den Lauf sehr ruhig und sehr sorgfältig auf die Herzgegend.

Aber er schoß noch nicht.

Erst als der Expreß donnernd über die Brücke fuhr, drückte er ab.

So starb er, ohne vulgäres Aufsehen zu erregen, in guter Haltung und ein wenig kitschig — wie er gelebt hatte.

WISSEN SIE WOHER....?

Täglich werden Worte gebraucht, deren Ursprung nicht so einfach ist, als es den Anschein hat. Wissen Sie z. B., woher das Wort *Hängematte* stammt? Es scheint ein ganz deutsches Wort zu sein und ist doch ein Fremdwort. Es hat seinen Ursprung im indianischen «Hamaka». Dieses Wort, welches die gleiche Bedeutung hat wie Hängematte, übernahmen die Spanier von den Indianern, und von den Spaniern kam es als «hamac» zu den Franzosen. Ins Deutsche ging das Wort erst durch die Holländer ein. Diese bildeten «Hamac» ihrer Volkssprache an und nannten den Gegenstand «Hangmat». In dieser Anpassung an das Germanische kam der Ausdruck Hängematte zu uns.

Schokolade kennt jedes Kind und weiß doch nicht, daß die ursprüngliche Bedeutung etwas ganz anderes ist, als man heute darunter versteht. Durch einen Irrtum der Eroberer Mexikos kam dieses Wort in seiner falschen Bedeutung nach Europa. Man nahm lange Zeit an, das Wort setze sich aus den mexikanischen Bestandteilen «Tschoko» (Kako) und «Latl» (Wasser) zusammen. Beide Worte aber existieren in keinem der bekanntgewordenen mexikanischen Dialekte. Es gibt wohl ein Wort Kakauatl (das ist ein Getränk aus Kakao und Mais) und ein Wort Schokoatl (das ist ein Getränk aus gegorenem Mais). Wahrscheinlich wurden nun die Bezeichnungen dieser beiden Getränke verwechselt und man bezeichnete fälschlicherweise das mit Schokolade, was mit Kakao nicht das geringste zu tun hat. Der Ausdruck taucht zum erstenmal im Jahre 1604 in einer Schrift des Spaniers Dacosta auf.

Was ein *Kannibale* ist, braucht man nicht zu erklären. Aber auch dieser Ausdruck entstammt durch Verwechslung der indianischen Sprache. Die südamerika-

nischen Indianer bezeichneten die Spanier als «Karaiba». «Karaiba» bedeutet in der indianischen Sprache «der Fremde». Da die Spanier diesen Ausdruck sehr oft hörten, glaubten sie, die Indianer wollten ihnen den Namen des Volkes nennen. Deshalb wurden die Indianer einfach «Caraiabas» oder «Caribas» genannt. Auch heute noch heißen die Indianer nördlich des Amazonenstromes fälschlicherweise Caribas. Aus «Caribal» (Einzahl von «Caribas») entstand durch Einwirkung des lateinischen Wortes «Canis» (Hund) die heutige Bedeutung «Canibals» für Menschenfresser.

Wenige Motorsportler werden wissen, daß das Wort *Tank* seinen Ursprung in British-Indien hat. Englische Indienfahrer brachten es nach Europa. «Tank» heißt im Indischen «Brunnen, Zisterne», entspricht also genau dem modernen Begriff, aus dem «tanken» abgeleitet wurde. Andere Versionen sagen, die Inder hätten das Wort aus dem Portugiesischen «Tanque», heißt «Teich», herkommend aus dem lateinischen «Stagnum», aus welchem stagnieren, stillestehen (Wasser im Teich) abgeleitet wurde. Im Französischen taucht es als «étang» auf. Neuere Forschungen aber beweisen, daß der Name «Tank» in den ältesten indischen Dialekten vorkommt, also indischen Ursprunges sein muß und nur durch das portugiesische «Tanque» weiter verbreitet wurde. Den Namen «Tank» für Kriegswaffen erhielten die Panzerautos durch ihren Decknamen, welcher als Schutz gegen die vorzeitige Entdeckung durch die Deutschen verwendet wurde. Da man später keinen anderen passenden Namen fand, blieb dieser Deckname als offizielle Bezeichnung und bürgerte sich überall ein. Die Tanks traten am 5. September 1916 in der Somme-Schlacht am Pozière-Rücken zum erstenmal in Aktion.

-lb-



RECORD DREADNOUGHT WATCH! C° S.A
 TRAMELAN GENÈVE LONDRES

Record

DIE PREISWERTE QUALITÄTSUHR FÜR JEDERMANN . . .
 DIE AUCH IHNEN FREUDE MACHEN WIRD
 IN GUTEN UHRENGESCHÄFTEN

Weg mit der Seifenschaal!



Er ist da!
 Das idealste Geschenk für den Herrn

Der jederzeit gebrauchsfertige **Rasier-Füllpinsel Sülepi**
 60%ige Zeit- u. Creme-Ersparnis!

Preise der Pinsel: Standard Fr. 5.—, Dachimitation Fr. 5.50, Garantiert echt Dachs Fr. 11.50

Verlangen Sie bitte kostenlos unsern interessanten Prospekt.
 Generalvertr.: **Navitas A.-G., Müllheim 3** (Thurgau)



Woly

zur Pflege von farbigen und schwarzen Gummischuhen. Entfernt mühelos sämtliche Flecken, gibt dauerhaften Glanz und schützt den Caoutchouc vor dem frühzeitigen Brüchigwerden.

Erhältlich in Schuh- und Lederhandlungen



Schön sein
 gefallen, Sympathie erwecken durch gepflegtes, gesundes Aussehen. Verwenden Sie für Ihre Zahnpflege die nach wissenschaftlichen Grundsätzen hergestellte Zahnpaste

THYMODONT
 Die Zahnpaste eines Zahnarztes

FABRIKANTEN: SCHWEIZ, SERUM- U. IMPFINSTITUT, BERN
 GENERALVERTRIEB: J. SCHNEIER, ZÜRICH-ENGE

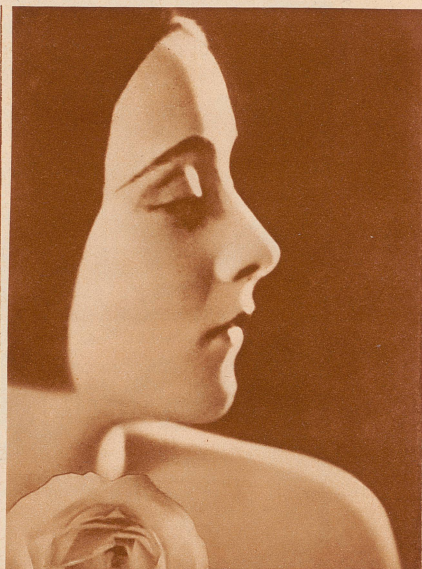
SCHLAFWOHL

Schlaflosigkeit ist überanstrengten Nerven zuzuschreiben u. schadet der Gesundheit sehr. Sie können gut schlafen, wenn Sie „**KÖNIG'S NERVENSTÄRKER**“ gebrauchen. Er beruhigt die Nerven und trägt bei, den gesunden Schlaf wiederzugeben. Er wird empfohlen in Fällen von nervöser Erschöpfung, nervösen Verdauungsbeschwerden, chronischen Nervenschmerzen usw. Aerzte verschreiben ihn seit mehr als 40 Jahren. Unschädliches Präparat, dessen Einnahme nicht zur Gewohnheit wird. Auf ärztliche Verordnung erhältlich und in allen Apotheken zu haben. **König Medicine Co.**

Taunusstrasse 40, Frankfurt a/M., Deutschland
 Hauptniederlage fuer die Schweiz:
 W. Volz & Co. Zentral Apotheke, Bern



PASTOR KÖNIG'S NERVEN STÄRKER



Frauen und Rosen

Unsere modernen Frauen sträuben sich etwas gegen die Romantik dieses Vergleiches. Dennoch gibt es kein sinnfälligeres Bild, schöne Haut dem lebensvollen, matten Blütenblatt der Rose gegenüberzustellen.

Die Haut lebt und atmet; sie bedarf sorgsamer Pflege und Ernährung. Wissenschaftlicher Forschungsarbeit gelang es, die natürlichen Hautnährstoffe zu bestimmen und sie in einer Hormon-Creme zur Erhaltung der Frische und Jugend der Haut zuzubereiten. So ist das biologische Hauttonikum Eukutol das hochwertige Ergebnis wissenschaftlicher Kosmetik.

Eukutol enthält:

1. Hauterneuernde Hormone als Anreger der Zelltätigkeit,
2. Das aufbauende Lipoid Cholesterin in aktivierter Form,
3. Hautschützende Mineralstoffe.

Die hauterneuernde Wirkung des biologischen Hauttonikums Eukutol muß jede Dame interessieren, die Wert auf einen glatten, frischen Teint legt.



Eukutol

die Hormon-Schönheits-Creme

Die Hormon-Schönheitscreme ist als Eukutol 3 (matte Creme) und Eukutol 6 (fetthaltige Creme) in allen guten Geschäften erhältlich. Kostenfreie Zusendung der Broschüre über Hauterneuerung durch das biologische Hauttonikum Eukutol

W. Brändli & Co. • Bern • Effingerstraße 5